

Kein Mensch freut sich, wenn er bei seinem Haustier Flöhe entdeckt. Flöhe sind blutsaugende Parasiten, die beißen. Haben sie sich einmal bei Hund und Katze eingeknistet, sind sie hartnäckig und man muss schnell etwas unternehmen, damit man sie wieder los wird. Denn sie befallen nicht nur den vierbeinigen Freund, sondern auch die Wohnung.

Selbst wenn das Haustier regelmäßig gebadet, gebürstet und gesäubert wird, können beispielsweise die Floheier im Teppich, in Kissen oder hinter Fußleisten prima überleben und gedeihen. So beginnt alles immer wieder aufs Neue. Vorbeugen ist natürlich am besten. Zudem bestehen immer noch viele Gerüchte über Flöhe bei Hunden und Katzen.

**Das Leben eines Flohs**

Die meisten Flöhe sind ungefähr zwei bis drei Millimeter lang und rot oder braun gefärbt. Flöhe ernähren sich vom Blut von Säugetieren oder Vögeln. Dann legen sie Eier im Fell der Tiere. Die Eier rollen aus dem Fell auf den Boden. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven und verstecken sich an einem dunklen Platz. Die Flohlarven ernähren sich vom Kot der ausgewachsenen Flöhe, fressen aber auch natürliche Materialien in Teppichen, Polstermöbeln oder im Bettzeug.

Zwei bis drei Wochen später werden aus den Larven Puppen, die in diesem Stadium bis zu zwei Jahre überleben können. Durch Erschütterungen in der Umgebung schlüpft aus der Puppe schließlich ein ausgewachsener Floh. Nur fünf Prozent des Flohlebens findet auf einem Haustier statt. Den größten Teil ihres Lebens verbringen die Insekten in der Umgebung, zum Beispiel hinter der Fußleiste oder im Teppich.

Haustier-Flöhe können nicht lange auf der Haut von Menschen überleben. Wenn aber ein Mensch an ihnen vorbeiläuft, springen sie auf ihn auf. Und dann beißt der aufgesprungene Floh auch zu. Einen Biss kann man erkennen an einem kleinen schwarzen Fleck mit einem roten Rand. Es entsteht eine leichte Schwellung, die kleiner ist als bei anderen Insektenbissen. Häufig beißt der Floh einige Male rund um dieselbe Stelle. Den Biss fühlt man direkt, aber es tut nicht weh. Später fängt die Stelle stark zu jucken an.

**Wie bekämpft man Flöhe?**

Weil ein Flohweibchen innerhalb von drei Wochen bis zu 2500 Eier legen kann und diese sich überall verteilen, entwickelt sich rasend schnell eine wahre Flohplage. Zudem können Flöhe auch Bandwurmier in sich tragen und damit Mensch und Tier anstecken. Wer mit seinem Haustier kuschelt und unbemerkt einen Floh verschluckt, bei dem gelangen die Bandwurmier in den Körper. Darum sollte man Flöhe möglichst schnell mit Anti-Flohmitteln bekämpfen und diese Mittel auch vorbeugend einsetzen.

Eigentlich ist es gar nicht mal so schwierig, das Haustier flohfrei zu halten. Es gibt verschiedene Mittel zu



Nicht immer steckt ein Floh dahinter, wenn sich ein Hund kratzt. Falls sich die Parasiten aber doch eingeknistet haben, sind sie sehr hartnäckig. Foto: Markus Scholz

# So eine Plage!

Wenn das Haustier Flöhe hat: Unsere Tipps helfen im Kampf gegen die Blutsauger

Von Angelika Lensen

kaufen. Der Tierarzt kann von Zeit zu Zeit dem Tier eine Spritze verabreichen und es gibt Halsbänder gegen Flöhe und Ungeziefer. Am bekanntesten sind eigentlich Sprays oder Tropfen, die man im Nacken des Haustieres aufträgt und die das Tier für ein bis drei Monate flohfrei halten. Für Tiere mit einem längeren Fell kann

man Flohkämme kaufen und das Fell regelmäßig durcharbeiten. Am leichtesten sind die Flöhe beim Haustier an Stellen zu erkennen, wo weniger Fell wächst, zum Beispiel am Bauch.

**So wirken Anti-Flohmittel**

Es gibt unterschiedliche Anti-Flohmittel. Das eine tötet nur die ausgewachsenen Flöhe, ein anderes vernichtet auch die Eier, und die dritte Variante bekämpft zusätzlich Zecken, Würmer oder Milben. Die verschiedenen Substanzen wirken unterschiedlich lange. Um die richtige zu finden, ist die Beratung durch einen Tierarzt oder ein Zoogeschäft hilfreich.

Anti-Flohmittel für Haustiere können manchmal eine allergische Reaktion hervorrufen. Leider weiß man das nicht vorher, aber die meisten Haustiere vertragen die Mittel gut und es treten keine Probleme auf. Es ist wichtig, sich genau an die Gebrauchsanweisung zu halten. Und wenn die Tropfen auf der Haut des Tieres aufgetragen wurden, sollte der Halter nicht mit den Händen das Fell berühren, bis die Flüssigkeit gut eingezogen ist.

Der Nacken ist eine prima Stelle zum Auftragen, denn dort kann das Haustier die Tropfen nicht abblecken. Die Decke, auf der Hund oder Katze schlafen, sollte am besten wöchentlich bei mindestens 50 Grad in der Waschmaschine gewaschen werden, denn solche Temperaturen vertragen die Flöhe nicht.

**Selbst Wohnungskatzen erwischt es**

Die Behauptung, dass eine Katze, die nicht nach draußen geht, keine Flöhe bekommt, ist leider falsch. Flöhe und Floheier können unbemerkt mit den Schuhen ins Haus gelangen. Die Parasiten verbreiten sich auch durch die Umgebung. In diesem Zusammenhang gibt es die Diskussion über Hun-

de und Katzen, die nicht mit anderen Tieren in Berührung kommen und daher keine Flöhe bekommen können. Aber wie bereits gesagt, gelangen die Flöhe auf anderen Wegen ebenfalls ins Haus.

**Befallen die Flöhe auch Menschen?**

Als Mensch braucht man sich wenig Sorgen zu machen. Die Flöhe, die gerne auf unseren Haustieren sitzen, halten sich von Menschen lieber fern. Sie kommen nur dann zu Menschen, wenn es im Haus nicht genügend Haustiere gibt.

**Unpraktische Teppiche**

Ein Teppich ist ein idealer Platz zum Überleben für die Flöhe. Es fallen ständig Hautschuppen und Haare des Haustieres auf den Teppich, davon können sich die Flöhe ernähren. Allerdings verstecken sie sich auch genauso gerne zwischen Fußleisten oder Dielenbrettern aus Holz. Regelmäßig staubsaugen ist deshalb als Besitzer eines Haustieres Pflicht.

Übrigens kann es auch nicht schaden, den Teppich ab und zu mit einem Anti-Flohmittel speziell für Teppiche einzusprühen. Alle Haustiere sollten dann diesen Raum für ungefähr eine Stunde verlassen. Solch ein Spray für Teppiche ist allerdings kein Ersatz für ein Anti-Flohmittel direkt fürs Haustier.

**Natürliche Mittel nutzen nicht**

Dass natürliche Mittel gegen Flöhe nicht helfen, stimmt leider. Es ist ein hartnäckiges Missverständnis, dass Knoblauch gut wirkt. Von Teebaumöl als Anti-Flohmittel ist dringend abzuraten. Für Katzen ist Teebaumöl selbst in kleinen Mengen absolut giftig, und für die empfindliche Hundsnase ist der starke Geruch nur schwer zu ertragen.

## TIERISCH KURZ

### Gelassen füttern

Weniger ist mehr: Das gilt bei der Menge des Fischfutters ganz besonders. Viele Halter machen sich dennoch Gedanken, ob die Tiere genug Futter bekommen – etwa, wenn sie mal ein paar Tage verweist sind. In der Regel ist das aber völlig unbegründet: „In der Natur gibt es auch Zeiten, in denen die Fische zwischenzeitlich nichts zum Fressen haben – und das überleben“, sagt Peter Hölterhoff, Vorsitzender des Vereins Anubias Aquarien. Eine Ausnahme sei die Fischbrut: Sie braucht kontinuierlich Nahrung. „Es gibt kaum Probleme mit Unterernährung bei Fischen, dafür aber sehr wohl mit Überernährung“, so Hölterhoff. „Auch feste Futterzeiten sind nicht so wichtig. Nachts, wenn die Beleuchtung im Aquarium ausgeschaltet ist, sollte man den Tieren aber nichts zu fressen geben.“ dpa



Foto: Andrea Warnecke / dpa

### Jährlich zum Arzt

Hunde und Katzen können altersbedingte Krankheiten bekommen. Dazu zählen unter anderem Herzkreislaufprobleme, Nieren- und Leberkrankheiten sowie Stoffwechselstörungen und Demenz. Da viele dieser Beeinträchtigungen zunächst unbemerkt entstehen, sollten Halter ihre Tiere mindestens einmal im Jahr untersuchen lassen. Das rät die Tierärztekammer Berlin. Zusätzlich zur klinischen Untersuchung ist demnach eine Blutabnahme ratsam. dpa

# Flöhe

Mit der Kraft der Hinterbeine kann ein Floh hoch und weit springen.

Quelle: dpa

MAGAZIN am Wochenende INFOGRAFIK